



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff Alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Carolo Alberto, Chur-Printzen in Bayrn,
unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von der Liebe Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48822)

geliebt zu werden / welche ihnen selbst eine unendliche Glory zuwegen bringen. Wann wird es geschehen / O Anbettungs würdtigste Dreyfaltigkeit / daß wir eben diese Glückseligkeit mit dir genießten werden? wann werden wir eben diese Unterhaltung haben / als wie du / daß wir nemlich dich besitzen / dich lieben / dich in alle Ewigkeit ehren? anhero bin ich zufrieden / dieses grosse Geheimnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit zu glauben / anzubetten / und zu verehren / biß du es mir endlich klärer wirst von Angesicht zu Angesicht entdecken. Nichts ist so geheim / und nichts so gemein / als Gott. Alle wissen und kennen ihn / keiner kan ihn / wie er in ihm selbst ist / wissen und kennen. Aug.

XVIII. Tag.

Von der Liebe Gottes.

1.

Wann ich den Glauben wurde haben / also / daß ich die Berg übersehen

setzen könnte/ wann ich aber die Liebe nit hab/ so bin ich nichts. 1. Cor.

13. 2.

Die Liebe Gottes muß über alles herrschen / wann ich also Gott wahrhaftig liebe / so muß ich ihn mehr lieben / als meine Anvertraute/ als meine Freund / als mein Glück/ als mein Ehr / als mein Leben ; also/ daß ich bereit seye / alles dieses ehender zuverliehren / als Gott durch eine Sünd verliehren ; also / daß ich dieselbe hasse / als ein wahrhaftes Ubel ansehe/ im Fall sie mich von deiner Lieb / O Gott! verhindern sollten / oder in Gefahr setzen / dich zu verliehren.

Auff diesen Grund ist gestreiffet jener Spruch Jesu Christi: Der nit hasset seinen Vatter / seine Mutter / seine Seel selbst/ ist meiner nit werth.

Ein Mensch / der seinen Gott liebet/ muß bereit seyn nit nur allein alle seine Güter ehender/ als die Liebe Gottes zu verliehren; sondern auch alles Ubel aufzusehen: Er muß so

so wohl/ als der heilige Paulus auff-
schreyen: Was wird mich scheiden
können von der Liebe Jesu Christi?
wird es die Trübsahl seyn/ der
Schmerz/ der Hunger/ die Armuth/
die Gefahr/ die Bandt/ die Verfol-
gung? ich bin versicheret/ daß weder
dieses/ weder aller Gewalt der Welt/
noch die sichtbare so wohl als unsicht-
bare Ding mich werden scheiden kön-
nen von der Liebe Gottes in Christo
unserem Herrn.

Dise ist die Beschaffenheit einer
Seel/ die Gott über alles liebet; dise
ist/ und muß seyn die Beschaffenheit
eines jeden Christen. Bin ich also
bestelt? ach! die mindiste Anfech-
tung des Teuffels/ die kleinste Eigen-
nuzigkeit/ der geringste Lust scheidet
mich täglich von meinem Gott. Darff
ich aber dannoch sagen/ daß ich Gott
über alles liebe? daß sein Liebe in
meinem Herzen über alles herrsche?

2.

Die liebe Gottes muß sich in allen
eintringen: ohne liebe habe ich nichts/
b

bin ich nichts: mit der Liebe hab ich alles/ bin alles: was in der Liebe nit geschicht/ so gut es immer seye / hat bey Gott keinen Verdienst.

Wann ich / sagt der heilige Paulus/ einen so lebendigen Glauben hätte/ daß ich ganze Berg könte übersetzen/ wannich ein so grosse Freygebigkeit hätte / daß ich alles mein Haab und Gut unter die Armen auftheilte/ wann ich herzhafft gnug wäre meinen Leib den Flammen zu übergeben/ in das Feuer zu stürzen / wann ich die Liebe nicht habe / hilfft mir dieses alles nichts: mit der Liebe aber habe ich alles/ vermag alles / nichts ist mir beschwerlich. Wann ich Gott liebe/ so habe ich alles/ besitze ich alle Tugenden; ich hab den Glauben/ die Hoffnung/ die Gedult/ die Weisheit/ die Stärcke/ die Beständigkeit/ die Demuth/ den Eysen; kein Tugend gehet mir ab.

Die Liebe gibt mir nit allein alle Tugenden/ sondern erhöheth dieselbe / vermehret ihren Werth / gibt den
Vers

Verdienst; dann die andere Tugenden können zwar mich zu Gott führen/ die Lieb allein macht / daß ich Gott besitze/ diese allein genießet Gott. Gott lieben/ Gott besitzen/ Gott genießen/ ist ja die Glückseligkeit der Auserwählten in dem Himmel; so macht dann die Liebe den Himmel und die Glückseligkeit auff Erden. Mit der Liebe hab ich alles/ und vermag alles/ auch die beschwerlichste Sachen kommen einem / der da Gott liebt/ leicht vor. Was andern unmöglich geduncket/ das ist bey einem Gott-liebenden möglich: die größte Marter für Gott aufstehen ist ein Freud/ein Lust/ wann man ihn recht liebet; Wessen kan man sich nit unterfangen / was kan man nit leiden/ wann man Gott wahrhaftig liebet? ach! mein liebster Gott/ wann ich so wenig von dir netwegen leide / so geschicht es darum/ weil ich dich so wenig liebe.

3.

Die Liebe Gottes ordnet alles an/
alles muß von dieser Liebe angeordnet
G seyn.

seyn. Die Tugenden so gar wurden
 lauter Laster werden/ die gute Werck
 Sünden/ wann sie wider diese Regul/
 wider die Liebe vorgenommen wur-
 den: Die Andacht wurde ein Aberg-
 glaub/ das Gebett ein Täntkeren/ die
 Buswerck ein Unbescheidenheit / der
 Eysfer ein Zorn seyn.

Alles muß auß Anordnung der Lie-
 be Gottes geschehen/ Gott will / daß
 ich gegen meinen Gutthäter danck-
 bar seye/ wann mich aber diese Danck-
 barkeit zu etwas sollte anhalten / das
 wider die Lieb meines Gottes seyn
 wurde/ so ist diese Danckbarkeit laster-
 hafft. Die Lieb und Gehorsamb ge-
 gen den Elteren ist eine auß den wes-
 sentlichen Schuldigkeiten eines Men-
 schen/ wann sie mir aber eine Verhin-
 dernuß an dieser Liebe Gottes sollte
 machen/ wann die Eltern etwas for-
 deren/ so dieser Liebe zu wider/ so ist
 die Liebe / die ich gegen die Elteren
 trage/ ein Laster/ der Gehorsamb / so
 ich ihnen leiste/ ist ein Ubertretung /
 meine Elteren seynd meine Feind /

nit nur allein kan ich sie nit mehr lieben/ sondern ich muß sie hassen.

Ich hab bißhero gleichwohl geglaubt/ daß ich dich O GOTT liebe / hab es auch gesagt/ aber meine Werck haben ein anders gezeigt / dann mein Lieb nit über alles ist.

Bestehet euch die Liebe Gottes zu erlangen / ohne welche der Reiche arm/ und mit welcher der Arme reich ist. Augustin.

XIX. Tag.

Von denen Würckungen der Versammlung.

I.

Mein Seel wünscht und verschmachtet in dem Vorhoff des HERRN.

Psalm. 83. v. 2.

In glückselige Seel / die in dem Himmel ihren Gott hell und klar/ außführlich und vollkommenlich anschauet / wie er in ihme selbst ist / findet nichts / daß sie in

G 2

denen